

XI.

Mehrere Paalen*) von Batavia liegt ein altes Fort, Meester Cornelis genannt, das in früheren Jahren mit vielen anderen ähnlichen gebaut war, um den Europäern Schutz gegen die noch immer nicht vollkommen unterworfenen Eingeborenen zu gewähren. Batavia selber war damals mit hohen und festen Wällen umgeben, was viel dazu beitrug, den Durchzug der frischen Luft zu verhindern und die Stadt ungesund zu machen, und überall in der Umgebung standen solche detachirte Forts, Malayen wie Chinesen durch ihre mit Kanonen gespickten Wälle den gehörigen Respect einzulösen. Jetzt aber sind sie fast alle geschleift worden, denn die Europäer gebrauchen andere und weit sicherere Mittel, um die Eingeborenen im Zaume zu halten, als Pulver und Blei: nämlich den Eigennuz und das Interesse ihrer eigenen Fürsten, und sich das zu bewahren, bedarf es keiner Wälle von Lehm und Stein. Die Stadtmauern sind deshalb verschwunden und ebenso die Forts, und nur bei Meester Cornelis war das eine erhalten, um als Gefängniß für Verbrecher zu dienen. Dort aber entstand mit der Zeit ein kleiner geschäftiger Kampong (wie die Dörfer der Eingeborenen genannt werden), und wie sich eine Anzahl Javanen da niedergelassen hatte, fehlten auch bald die Chinesen nicht, die Blutsauger der javanischen Bevölkerung. — Die Chinesen sind — das kann man ihnen nicht abstreiten — ein fleißiges, thätiges und keine Arbeit scheuendes Volk, und alle Handwerke im ganzen Indischen Archipel werden fast nur von ihnen betrieben.

*) Durch ganz Java, auf den vortreflich in Stand gehaltenen Poststraßen sind Meilenpfähle — immer eine englische Meile von einander entfernt, mit der Nummer daran — eingetrieben. Die Engländer haben dies, während sie Java in Besitz hatten, gethan, und die Eintheilung ist von den Holländern, als zweckmäßig, beibehalten worden; man rechnet deshalb dort auch die Entfernung nur nach Paalen, was so viel wie eine englische Meile bedeutet.